

Öffentliche **Beschlussvorlage**

Vorlagen-Nr.:

V/0013/2012

Auskunft erteilt:

Frau Kirkpatrick

Frau Spinnen

Herr Thiel

Ruf:

492 41 91

492 27 00

492 61 80

E-Mail:

Kirkpatrick@stadt-muenster.de

Spinnen@stadt-muenster.de

Thiel@stadt-muenster.de

Datum:

13.01.2012

Betrifft

Gestaltung der Schaltschränke im Bahnhofsviertel in Kooperation mit der Immobilien- und Standortgemeinschaft Bahnhofsviertel Münster e.V.

Beratungsfolge

24.01.2012	Bezirksvertretung Münster-Mitte	Anhörung
31.01.2012	Werksausschuss Münster Marketing	Vorberatung
02.02.2012	Kulturausschuss	Vorberatung
02.02.2012	Ausschuss für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wirtschaft	Vorberatung
07.02.2012	Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und Liegenschaften	Vorberatung
08.02.2012	Hauptausschuss	Vorberatung
08.02.2012	Rat	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

I. Sachentscheidung:

1. Der Rat der Stadt Münster stimmt dem „Kunstprojekt Schaltschränke“ der Immobilien- und Standortgemeinschaft (ISG) Bahnhofsviertel Münster e.V. zur künstlerischen Gestaltung der 69 Schaltschränke (und ggf. der Standortumgebung) im Bahnhofsviertel für einen Zeitraum von zehn Jahren zu.
2. Der Rat beauftragt die Verwaltung,
 - 2.1 die ISG Bahnhofsviertel Münster e.V. bei der Realisierung der künstlerischen Gestaltung der Schaltschränke zu unterstützen.
 - 2.2 gemeinsam mit der ISG Bahnhofsviertel Münster e.V. sowie externen Fachleuten im Rahmen einer Juryentscheidung die einzureichenden Vorschläge des Künstlers Prof. Tobias Rehberger zu würdigen und daraus gemeinsam mit dem Künstler ein entsprechendes Umsetzungs- und Realisierungskonzept zu entwickeln.

- 2.3 die konkret ausgearbeiteten Gestaltungsvorschläge vor Realisierungsbeginn der Bezirksvertretung Münster-Mitte, dem Ausschuss für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wirtschaft und dem Kulturausschuss zur Kenntnis zu geben.

3. Der Rat nimmt zur Kenntnis,

- 3.1 dass die ISG Bahnhofsviertel Münster e.V. zur Durchführung des Kunstprojektes Schaltschränke einen Eigenanteil von 50% übernehmen wird, der ganz überwiegend durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und Sponsoring aufgebracht wird,
- 3.2 dass die zur Realisierung eingeworbenen Städtebaufördermittel des Landes NRW aus dem Bewilligungsbescheid Nr. 06/26/11 vom 29.11.2011 in einer Höhe von 40% der förderfähigen Gesamtkosten an die ISG weitergeleitet werden,
- 3.3 dass die gestalteten Objekte im Eigentum der ISG Bahnhofsviertel Münster e.V. stehen und von dieser während der Zweckbindungsfrist der Städtebaufördermittel unterhalten werden. Falls die ISG sich vor Ablauf der Zweckbindungsfrist auflöst, gehen die Kunstelemente in das Eigentum der Stadt Münster über. Die Schaltschränke selbst bleiben im Eigentum ihrer jeweiligen Besitzer, die ISG hat hieran nur die Nutzungsrechte für zehn Jahre erworben.

II. Kosten/Folgekosten

Es wird zur Kenntnis genommen, dass für die Umsetzung des „Kunstprojektes Schaltschränke der ISG Bahnhofsviertel mit dem Künstler Tobias Rehberger“ der ISG Kosten in Höhe von etwa 500.000 € entstehen, die durch Eigenmittel der ISG Bahnhofsviertel Münster e.V. (50%, d.h. 237.500 €), durch Städtebaufördermittel des Landes NRW (40%, d.h. 190.000 €) sowie Mittel der Stadt Münster (10%, d.h. 47.500 €) getragen werden. 25.000 € wurden im Rahmen der Sparkassengewinnausschüttung bereits bereit gestellt.

III. Finanzierung/Mittelbereitstellung

Die o. g. Sachentscheidung ist wie folgt zu finanzieren:

Teilergebnisplan					
	Nr.	Bezeichnung	Haush.- jahr	Betrag €	Bemerkungen
Produktgruppe	0401	Kulturmanagement / Kultur- förderung			
Zeile	02	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	2012 - 2013	190.000	
Zeile	15	Transferaufwendungen	2012 - 2013	262.500	

Der Zuschuss für den Projektträger finanziert sich aus den Mitteln der Landesförderung (190.000 €), dem städt. Eigenanteil, den die Kunsthalle Münster erbringt (47.500 €) und den bereits ausgeschütteten Rückflussmitteln aus der Sparkassengewinnausschüttung (25.000 €). Die Rückflussmittel der Sparkasse wurden bereits im Jahr 2011 vereinnahmt. Eine entsprechende Aufwandsermächtigung soll in das Jahr 2012 übertragen werden.

Die Mittel werden, soweit sie noch nicht im Haushaltsplan veranschlagt sind, im Rahmen der flexiblen Haushaltsführung (§ 9 der Haushaltssatzung) bereitgestellt.

Begründung:

Die Ausgangssituation

Das Bahnhofsviertel Münster ist der urbanste Stadtraum im Gebiet der Stadt Münster. Die Immobilien- und Standortgemeinschaft Bahnhofsviertel Münster e.V. hat sich dieses Stadtraumes angenommen und gemeinsam mit der Stadt Münster seine Revitalisierung und Entwicklung – incl. Imagebildung - angestoßen. Erste Maßnahmen dieser positiven Zusammenarbeit sind mit dem Lichtboulevard Bahnhofstraße bereits sichtbar und haben eine Aufwertung erreicht, die von Allen außerordentlich positiv bewertet wird.

Ziel dieses gemeinschaftlichen Handelns ist die Aufwertung und die Werterhaltung des Immobilienbestandes und des Handelsstandortes Bahnhofsviertel. Mit innovativen Projektideen und dem finanziellen sowie ideellen Engagement einer Vielzahl privater Akteure stellt sich die ISG der komplexen Aufgabe, die Chancen des Bahnhofsviertels aufzugreifen und Lösungen für die anstehenden Herausforderungen zu realisieren. Im Vordergrund der gemeinsamen Arbeit stehen die konsequente Verbesserung der Wettbewerbssituation des Quartiers sowie Verbesserungen in der Gestaltung des Stadtraumes.

Bereits im September 2007 hat die ISG in einem Schreiben an die Mitglieder des Rates und der Bezirksvertretung Münster-Mitte ihre grundsätzlichen Ideen für die Gestaltung der Schaltschränke im öffentlichen Raum vorgelegt. Für den weiteren Weg der Quartiersentwicklung und Imagebildung sieht die ISG Chancen in einer begleitenden Verbesserung des öffentlichen Raumes durch „Kunst im öffentlichen Raum“. Dies soll aber nicht bedeuten, dass das Bahnhofsviertel zusätzlich mit Kunstwerken „gestaltet“ werden soll. Der Ansatz ist ein anderer, der sich sehr mit dem eigenen Standort beschäftigt und aus der vorhandenen Situation heraus eine Lösung anbietet.

Das Projekt

Als Stadt mit einer der qualitativsten Sammlungen von Kunst im öffentlichen Raum findet Münster mittlerweile weltweite Beachtung. Die alle 10 Jahre stattfindenden Skulpturprojekte haben wesentlich zu diesem Ruf beigetragen. Aber auch zwischenzeitlich sind wichtige Skulpturen im öffentlichen Raum der Stadt Münster entstanden. Mit „Schaltschränke“ soll ein neues Kunstprojekt realisiert werden, das die Tradition der Kunst im öffentlichen Raum der Stadt fortsetzt. Dieses Projekt ist entstanden aus einer Initiative zur Weiterentwicklung der besonderen Lebensqualität des Bahnhofsviertels und soll für diese Zielsetzung einen entscheidenden Beitrag leisten. Für die Realisierung des Projektes gilt grundsätzlich die Rücksichtnahme auf die besondere Identität dieses Viertels. Denn gerade das Bahnhofsviertel gilt ja per se als der lebendige Knotenpunkt und als das Drehkreuz vielfältiger Bewegungsströme von Menschen schlechthin. Es ist der Ort, an dem verschiedenste urbane Aktivitäten - von Handel bis Reisen, von Hektik bis Erholung, aber auch von harter Realität und Sehnsucht - ihren Ausdruck finden.

Als materieller Gegenstand des Projektes gilt eine künstlerische Auseinandersetzung mit den 69 Schaltschränken, die sich an 39 Standorten (vgl. Anlage 1) im gesamten Bahnhofsviertel befinden. Diese zumeist recht unansehnlichen Objekte im dortigen Stadtbild sind der sichtbare Teil eines unterirdischen Versorgungsnetzes der Strom- und Telefonsysteme, die sich wie ein rhizomartiges Geflecht durch den städtischen Lebensraum ziehen und ihn versorgen. Die Bedeutung der Schaltschränke im Sinne einer Sichtbarmachung dieses lebenswichtigen Verbundnetzes soll der anregende Katalysator für die Realisierung eines außergewöhnlichen Kunstprojektes werden. Als raumgreifendes Gesamtkunstwerk soll das Projekt Schaltschränke ein ästhetisches Ergebnis der Auseinandersetzung mit der Identität und Dynamik des Bahnhofsviertels und des Selbstverständnisses zeitgenössischen Lebens in der Stadt zum Ausdruck bringen. Das Projekt soll zum Nachdenken anregen und zugleich diesem Stadtviertel eine ganz besondere visuelle Akzentuierung verleihen. Gefragt ist ein Kunstwerk, das die besonderen Bedürfnisse einer nachhaltigen stadtplanerischen Entwicklung berücksichtigt und zugleich künstlerisch inspirierende kritische Reflektionen freisetzt.

Nach Ratsbeschluss wird der Zuwendungsvertrag zwischen der Stadt Münster und der ISG Bahnhofsviertel Münster e.V. geschlossen. Ab diesem Zeitpunkt geht die Zuständigkeit für das Projekt Schaltschränke formal auf die ISG über, welche dann die bisher von der Stadt durchgeführten vorbereitenden Arbeiten und den erreichten Verfahrensstand übernimmt. Die ISG ihrerseits wird auf der Basis der Vorüberlegungen die endgültige Vergabeentscheidung treffen und den Künstler Tobias Rehberger nach entsprechender Angebotsabgabe mit künstlerischen Leistungen beauftragen.

Die Beauftragung eines Künstlers mit der Erarbeitung von Vorschlägen zur Gestaltung der Schaltschränke und anschließender Jurybewertung ist eine Auftragsvergabe zur Erfüllung des Zuwendungszwecks. Der Bewilligungsbescheid verlangt die Anwendung der Vergabevorschriften in Kombination mit dem Gemeindehaushaltsrecht und den sich daraus ergebenden Vergabegrundsätzen. Diese Vergabevorschriften sind neben den Aussagen und Auflagen des Bewilligungsbescheides Bestandteil des Zuwendungsvertrages zwischen der Stadt Münster und der ISG Bahnhofsviertel Münster e.V.

Die Vergabeordnung für freiberufliche Leistungen (VOF) ist bei dem Projekt Schaltschränke einschlägig. Vergeben wird eine selbständig ausgeübte künstlerische Tätigkeit, die nicht vorab eindeutig und erschöpfend beschrieben werden kann. Bei künstlerischen Dienstleistungen handelt es sich um sogenannte nachrangige Dienstleistungen im Sinne von Anhang I Teil B Kategorie 26 der VOF. Für diese Dienstleistungen muss kein Wettbewerbsverfahren durchgeführt werden.

Bei Vergabe entsprechender Leistungen sind gemäß § 1 Abs. 3 VOF allein die §§ 6 Abs. 2 bis 7 und 14 der VOF zu beachten. Insofern beschränken sich die vergaberechtlichen Anforderungen an einen öffentlichen Auftraggeber bei der Vergabe einer nachrangigen Dienstleistung im Wesentlichen auf die Bekanntmachung über die Auftragserteilung. Dieser Verpflichtung wird die ISG nach Auftragserteilung nachkommen.

Der Künstler

Der international anerkannte Künstler Prof. Tobias Rehberger ist eingeladen worden, ein Konzept und dessen Durchführung für das Projekt Schaltschränke zu realisieren. Gerade sein ausgeprägtes Interesse an gattungsübergreifenden Gestaltungsweisen macht ihn zur idealen Wahl für diese künstlerische Aufgabe. In dem ästhetischen Bereich, wo sich die Funktionalität des Designs mit der Autonomie der bildenden Kunst vermengt, hat Rehberger mit seiner Arbeitsweise Kunstwerke von großer Qualität und mit einer außergewöhnlichen, unverwechselbaren Formsprache hervorgebracht.

Tobias Rehberger (vgl. Anlage 2) ist in Münster kein ganz Unbekannter mehr. Sein Interesse an Interventionen, die sich im Schutzraum der Funktionalität und Normalität entfalten, wurde während der Skulpturprojekte Münster 1997 zu einem Publikumsmagneten: Auf dem Dach des Universitätsgebäudes am H1 (Hindenburgplatz) hatte er ein „benutzbares“ Kunstwerk – eine Lounge mit Bar - inszeniert. Als weltweit anerkannter Künstler, Professor und Prorektor der Städelschule in Frankfurt - hat Rehberger 2009 auch für die Biennale in Venedig einen Beitrag realisiert, welcher der künstlerischen Inszenierung eines Cafés folgte.

Das für Münster geplante Projekt konnte in Anknüpfung an diese „Nutz-Kunstwerke“ Modellcharakter erlangen, denn es hat das Potenzial, die symbiotische Synthese eines autonomen Kunstwerkes mit einem durch Praktikabilität geprägten Stadtentwicklungsprozess zu „moderieren“ und neu zu denken. Mit dem neuen Interventionsprojekt im Bahnhofsbereich wird Rehberger die Möglichkeit bekommen, 15 Jahre nach seiner Hindenburgplatz-Arbeit die veränderten Möglichkeiten von Funktionalität im öffentlichen Stadtraum zu reflektieren. Im Fokus ist anzunehmen, dass der Künstler die Schaltschränke durch eine umfunktionierte oder erweiterte Nutzbarkeit im Sinne einer künstlerischen Transformation verändern wird.

Ausschlaggebend für die Wahl Rehbergers war insbesondere der Stellenwert von Kommunikation und Partizipation, Humor und Ironie innerhalb seiner künstlerischen Herangehensweise einnimmt. Die Lust an Kommunikation hat Rehberger immer wieder und mit Vergnügen bei Projektverwirklichungen unter Beweis gestellt. Denn er sucht gerade den Dialog mit den Initiatoren, Organisatoren und dem Publikum. Darüber hinaus begreift er das geplante Projekt selbst als eine Möglichkeit, modellhafte „Lösungen“ für eine verschönerte Integration der Schaltschränke im urbanen Raum zu entwickeln.

Der Projektverlauf

Phase 1

Im Frühjahr 2012 soll Tobias Rehberger erste Ideen für die künstlerische Gestaltung von drei bis vier Schaltschränken entwickeln, die er in Form von Skizzen oder Modellen vorstellt. Ein Fachgremium wird die Vorschläge sichten und in einem Dialog mit dem Künstler über die Weiterentwicklung der Gestaltungsvorgänge eine Entscheidung treffen. Mitglieder der Jury sind Vertreter der Stadt, des Quartiers sowie Experten aus dem Bereich bildende Kunst.

Nach dem derzeitigen Stand gehören dem Fachgremium folgende Personen an:

- Melanie Bono, stv. Direktorin des LWL Landesmuseums für Kunst- und Kulturgeschichte
- Peter Cremer, Vorsitzender ISG Bahnhofsviertel Münster e.V.
- Dr. Andrea Hanke, Beigeordnete für Bildung, Familie, Jugend, Kultur und Sport der Stadt Münster
- Karl Jasper, stv. Abteilungsleiter Stadtentwicklung und Denkmalpflege im Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes NRW
- Dr. Gail Kirkpatrick, Leiterin der Kunsthalle Münster und Kuratorin des Projektes Schaltschränke
- Prof. Kasper König, Kurator der skulptur.projekte, ehemaliger Direktor Ludwig Museum Köln
- Kathrin Luz, Fachperson für Kulturkommunikation
- Hartwig Schultheiß, Stadtdirektor und Beigeordneter für Planung, Bau und Marketing der Stadt Münster
- Bernadette Spinnen, Leiterin Münster Marketing

Phase 2

Im Spätsommer 2012 findet die Phase der Realisierung statt. Dieser Umsetzungsprozess wird begleitet von einer fachlichen Interessensgemeinschaft (Vertreter aus folgenden Institutionen und Bereichen nehmen daran teil: LWL Landesmuseum, Kunstakademie Münster, MSA Münster School of Architecture, Westfälischer Kunstverein, Museum für Lackkunst, Gestaltungsbeirat Münster, Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehr, Dezernent für Planungs- und Baukoordination) die kontinuierlich über die Entwicklung des Projektes informiert wird. Sie hat die Aufgabe, die größeren Fachkreise und die interessierten Bürger der Stadt über den Verlauf und die Bedeutung des Projektes in Kenntnis zu setzen.

Phase 3

Im Winter 2012 ist ein internationales Symposium in Kooperation mit dem LWL Landesmuseum geplant, das sich mit den Themen der Weiterentwicklung von Kunst und Öffentlichkeit der Beziehung zwischen Kultur und Stadtentwicklung und der Definition und Notwendigkeit einer städtischen Identität auseinandersetzen wird. Darüber hinaus werden im Herbst/Winter 2012 Veranstaltungen zu Themen der Stadtgeschichte und der historischen und aktuellen Identität des Bahnhofsviertels angeboten.

Phase 4

Im Winter 2012 oder Frühjahr 2013 soll das fertige Kunstprojekt von Tobias Rehberger feierlich eingeweiht werden. Es ist vorgesehen, dass das Kunstwerk für eine Mindestdauer von 10 Jahren aufgestellt bleibt. Die ISG hat mit den vier Eigentümern der Schaltschränke (Unitymedia NRW GmbH, Telekom Netzproduktion GmbH, Stadtwerke Münster GmbH, Tiefbauamt der Stadt Münster) entsprechende Nutzungsverträge geschlossen.

Die Finanzierung

Anhand vergleichbarer Projekte wurde – auch für den Städtebauförderantrag - eine Kostenschätzung erstellt. Ausgehend von einer möglichen Einteilung der 69 Schaltschränke an 39 Standorten in 7 Stadtbereiche sog. Cluster wurde für jedes Cluster eine entsprechende Größenordnung für den Material- und Herstellungsaufwand kalkuliert. Dazu kommen die allgemeinen Kosten für das Verfahren, das Bearbeitungshonorar für die Entwicklung der Ideen und Konzepte, das Künstlerhonorar für die Realisierungsphase sowie die Honorare und Spesen für die Jurymitglieder, sofern diese nicht ehrenamtlich tätig werden.

Die Finanzierung erfolgt mit einem erheblichen Anteil durch privates Engagement der ISG Bahnhofsviertel Münster e.V., die durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und Sponsorenbeiträge 50% der erforderlichen Gelder zur Verfügung stellen werden. Als Projektträger übernimmt die ISG umfassend die finanzielle Verantwortung für die Realisierung des Vorhabens. Dabei ist für den Erfolg maßgeblich, dass die erforderlichen eigenen Finanzmittel in Höhe von 237.500 € sukzessive aufgebracht werden und die Spenden und Sponsorenbeiträge entsprechend dem Projektverlauf abgerufen werden können.

Für die Projektdurchführung werden für das Projekt Schaltschränke Städtebaufördermittel des Landes NRW eingesetzt, die in Höhe von 190.000 € mit dem Zuwendungsbescheid vom 29.11.2011 der Stadt Münster projektbezogen zur Verfügung gestellt wurden. Diese werden gemeinsam mit den Eigenmitteln der Stadt Münster in Höhe von 47.500 € und dem Zuschuss aus der Sparkassen-Gewinnausschüttung 25.000 € an die ISG weitergeleitet. Die Auszahlung dieser öffentlichen Finanzierungsanteile erfolgt nach Projektfortschritt für fällige Zahlungen und jeweilig anteilig mit den einzusetzenden Eigenmitteln des Vereins.

Bei dem Projekt Schaltschränke der ISG Bahnhofsviertel werden privates Engagement und private Finanzressourcen zusätzlich für die Entwicklung zentraler Stadtbereiche verwendet. Im Rahmen öffentlich-privater Partnerschaften profitiert die Stadt Münster vom starken bürgerschaftlichen Engagement im Bahnhofsviertel und steigert damit ihren Stellenwert.

I.V.

gez.
Schultheiß
Stadtdirektor

I.V.

gez.
Hanke
Stadträtin

Anlage 1 – Übersicht Schaltschränke und Cluster im ISG Gebiet

Anlage 2 – Broschüre „Schaltschränke: Ein Projekt der ISG Bahnhofsviertel Münster e.V. mit dem Künstler Tobias Rehberger“